Global Hawk

ERFOLGREICHER US-DROHNENKRIEG IN PAKISTAN

Beinahe täglich finden derzeit Drohnenangriffe der USA insbesondere in Jemen und in Pakistan statt. Beinahe täglich berichten auch die Medien davon. Eine ganze Schar von Journalisten und Analysten versucht seit Jahren, die potentiellen Auswirkungen dieser Kriegsführung vorherzusagen. Doch ob Befürworter oder Gegner, es scheint als ob sich beide Seiten bei der Beurteilung von ihren voreingenommenen Ansichten leiten lassen. Dabei stehen nach Jahren des Drohnenkrieges in Pakistan empirische Daten seit langem zur Verfügung.

| von Ralf Büsser

Drohnen sind nicht billig

Sogar Gegner des Drohnenkrieges betonen vielfach, dass Drohnen äusserst kostengünstig sind – und aus diesem Grund auch eingesetzt werden. Dies ist jedoch ein krasser Irrglaube: Operationen mit Kampfdrohnen (Unmanned Aerial Combat Vehicles, UACVs) sind, verglichen mit dem Alternativen Einsatz von Kampfflugzeugen, um einiges teurer. Drohnenmissionen verlangen nach zusätzlicher Infrastruktur wie einer Kontrollstation am Boden, diverser Kommunikationskanäle und logistischer Infrastruktur. Ungefähr 180 Personen sind für eine Mission der in Pakistan häufig eingesetzten MQ-9 Reaper notwendig. Für andere Drohnen wie etwa der RQ-4 Global Hawk Überwachungsdrohne kann diese Zahl sogar auf über 300 anwachsen.

Die Beschaffungs-, Infrastruktur-, Instandhaltungs- und Personalkosten einer Einheit Reaper (vier Stück) betragen $120.8 Millionen. Die gleichen Kosten für eine Einheit F-16C, welche in Afghanistan häufig für Luftschläge verwendet wurde, betragen hingegen lediglich $27.2 Millionen. Auch die weiteren jährlichen Kosten einer Reaper-Einheit sind mit $20.4 Millionen vier Mal teurer als die $4.8 Millionen der F-16C.

Einsatztechnisch gesehen ist es nicht korrekt, Drohnen mit Kampfjets zu vergleichen. Das Einsatzspektrum dieser beiden luftgestützten Alternativen unterscheidet sich stark. Diese Gegenüberstellung der Kosten zeigt lediglich, dass Kampfdrohnen, entgegen der populären Meinung, sehr teuer sind. Ihr Einsatz muss sich deshalb für die sich unter Kostensenkungsdruck befindenden US-Streitkräfte lohnen.

1. Der Drohnenkrieg in Pakistan belastet die US-pakistanischen Beziehungen nicht

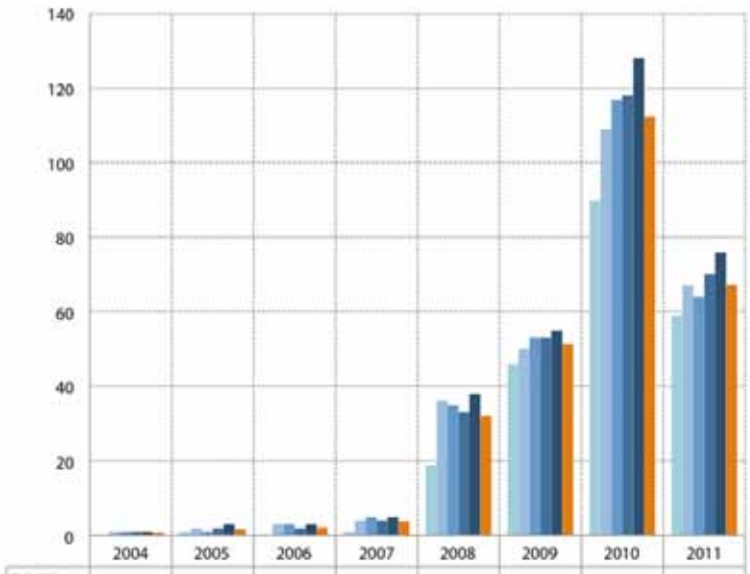
Es vergeht kaum eine Woche ohne dass ein Bericht auftaucht, in welchem argumentiert wird, dass die US-pakistanischen Beziehungen aufgrund des Drohnenkrieges angespannt sind. In der Tat beobachten wir gegenwärtig starke Differenzen zwischen den beiden Ländern. Monatelang hielt Pakistan NATO-Nachschubwege für Afghanistan geschlossen. Die USA mussten letzten November eine Drohnenbasis schliessen. Ranghohe pakistanische Politiker und Militärs liessen ihrem Unmut gegenüber den Drohnenoperationen wiederholt freien Lauf.

Was war geschehen? Vor mehr als zwei Jahren begann sich die Eskalationsspirale zu drehen, als die pakistanische Souveränität mehrfach von ISAF-Truppen verletzt wurde. Nicht nur einmal verfolgten NATO-Kräfte aus Afghanistan fliehende Talibankämpfer über die afghanisch-pakistanische Grenze hinweg und vollzogen Kampfhandlungen auf pakistanischem Boden. Im Jahr 2011 folgten drei noch ernsthaftere Geschehnisse. Jedes davon führte schrittweise zu einer Verschlechterung der US-pakistanischen Beziehungen. Wiederum keines davon hatte mit UACVs zu tun. Anfang des Jahres gab es einen grossen Tumult in Politik und Bevölkerung, als eine CIA-Mission inmitten von Islamabad zu drei Toten führte. Als zweites führte im Mai die Operation „Neptune's Spear" zur gezielten Tötung von Osama bin Laden in Abbottabad. Für Pakistan war diese Operation in vielerlei Hinsicht blamabel. Dies führte zu einem neuen Höhepunkt der diplomatischen Spannungen, bis das dritte Vorkommnis im November 2011 das Fass zum Überlaufen brachte. An der Grenze zu Afghanistan wurden ISAF Truppen angeblich von pakistanischen Armeeangehörigen beschossen, worauf sie das Feuer erwiderten und 24 pakistanische Soldaten töteten. Dies führte zur Schliessung der NATO-Nachschubwege, zur Schliessung einer Drohnenbasis und zur freiwilligen Einstellung von Drohnenangriffen für mehr als zwei Monate durch die USA.

Selbst die ungenauesten und erschütterndsten Drohnenangriffe führten nicht annähernd zu vergleichsweise schwereren Reaktionen. Die meisten pakistanischen Politiker dürften sogar froh sein über die gezielten Tötungen. Auch Pakistan wünscht sich die Extremisten lieber tot als lebendig. Mit den US-Drohnenschlägen geschieht dies sogar ohne dass sich die Regierung, wie in der Vergangenheit so oft, die Hände mit gross angelegten Bodenoffensiven in den extremistischen Gebieten schmutzig machen muss.

Bereits vor Jahren kam zwischen den ehemaligen Präsidenten Bush und Musharraf das Abkommen zu Stande, dass die USA zwar Drohnenangriffe durchführen dürfen, von den höchsten pakistanischen Stellen aber verurteilt werden würden. Auch der gegenwärtige Präsident Zardari deutete auf das Weiterbestehen dieses Abkommens hin, welches skurriler Weise auch die verbalen Proteste beinhaltet: „Es ist mir egal ob sie [die Amerikaner] es [die Drohnenangriffe] tun, solange sie die richtigen Leute erwischen. Wir werden in der Nationalversammlung protestieren und es dann ignorieren." Auch bezüglich allfälliger ziviler Opfer äusserte sich Zardari mit folgender Aussage unmissverständlich: „Tötet die Leader und Vorgesetzten. Kollateralschaden bereitet euch [Amerikanern] Sorgen, nicht mir."

Anzahl U.S. Drohnenschläge in Pakistan



	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
SATP	0	1	0	1	19	46	90	59
PBC	1	2	3	4	36	50	109	67
LWJ	1	1	3	5	35	53	117	64
NAF	1	2	2	4	33	53	118	70
BIJ	1	3	3	5	38	55	128	76
Average	0.8	1.8	2.2	3.8	32.2	51.4	112.4	67.2

Legende	Quelle	Website	Zugriff
SATP	South Asia Terrorism Portal	http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/database/Droneattack.htm	29.02.2012
PBC	Pakistan Body Count	http://pakistanbodycount.org/drone_attack	29.02.2012
LWJ	The Long War Journal	http://www.longwarjournal.org/pakistan-strikes.php	29.02.2012
NAF	New America Foundation	http://counterterrorism.newamerica.net/drones/2011	01.04.2012
BIJ	The Bureau of Investigative Journalism	http://www.thebureauinvestigates.com/wp-content/uploads/2011/08/Strikes-Per-Year-Dash.jpg	29.02.2012

Die Drohnenangriffe schwächen die Kampfkraft der Extremisten deutlich

Entgegen der vorherrschenden Meinung ist das Angebot an guten, fähigen und geschickten Terroristen limitiert. Nicht jeder Anführer ist fähig, komplexe terroristische Operationen zu organisieren und zu koordinieren. Nebst dem „Mastermind" solcher Angriffe gilt es noch weitere notwendige Stellen mit fähigen Personen zu besetzen. Die Logistik stellt eine sehr grosse Herausforderung dar und auch das Bauen grosser und effektiver Bomben ist schwieriger als oftmals angenommen wird. Ebenso ist eine Persönlichkeit mit guten Beziehungen zu den verschiedensten extremistischen Organisationen erforderlich, um an all die notwendigen Mittel wie Unterkunft, Waffen, Munition, Ausweise, Transportmittel und Informationen zu gelangen. ▶▶

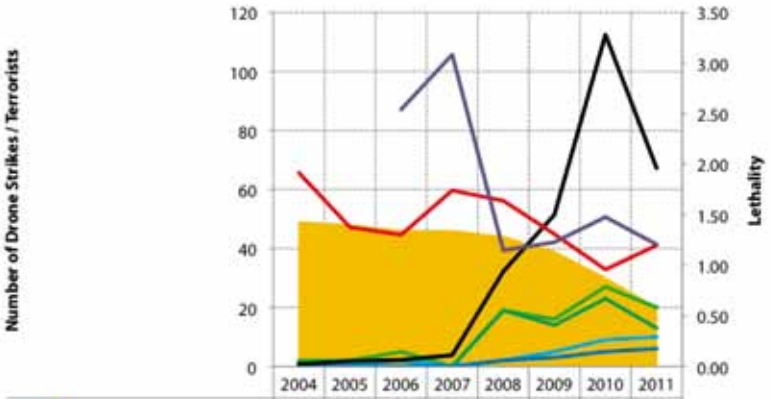
Tod den Terroristen

Für die Terroristen sind deshalb Verluste von charismatischen Führern wie Ilya Kashmiri, Atiyah Abd al Rahman, Abu Hafs al Shahri und Abu Yahya al Libi durch Drohnenangriffe in Pakistan nicht einfach zu verkraften. Das gezielte Töten reduzierte die Operationsfähigkeit, das Knowhow und die Beziehungen der Terrororganisationen, und hat noch weitere Auswirkungen. Noch lebende Top-Terroristen können sich keine Minute mehr frei und ohne Angst bewegen. Die Schlafstätte muss täglich gewechselt werden. Ihre Fähigkeit zu führen wird durch das ständige Verstecken stark eingeschränkt. Die für die meisten Terroristen so wichtige Familie kann nicht mehr besucht werden. Auch das Training in Terroristencamps kann seit der Ausweitung der Drohnenangriffe nicht mehr durchgeführt werden. Das Versteckspiel, die ständige Angst vor dem Tod und die unwirtlichen Bedingungen dieses neuen Terroristenlebens wirken sich auch negativ auf die Attraktivität des Jihad aus. Junge Menschen überlegen es sich nun zwei Mal bevor sie sich einer solchen Bewegung anschliessen.

Doch genug der Theorie. Sollte all dies wirklich der Fall sein, dann müsste die Fähigkeit der Terroristen, effektive Operationen durchzuführen, abgenommen haben, seit unter Obama ein High Value Target (HIV) nach dem anderen durch Drohnen in Pakistan eliminiert wurde. Empirische Studien über die Effektivität gezielter Tötungen von Hamas-Führern durch die israelische Air Force bestätigen dies. Auch mit Bezug auf Afghanistan und Pakistan kann der selbe Erfolg beobachtet werden. Zum einen fand im Westen seit dem Jahr 2005 kein grosser, spektakulärer Anschlag mehr statt und zum anderen hat die Effektivität terroristischer Anschläge in Afghanistan und Pakistan selbst stark abgenommen. Die durchschnittlich 1.74 Toten pro Anschlag in Afghanistan im Jahr 2007 vor der Ausweitung der Drohnenangriffe sind auf 1.20 im Jahr 2011 gesunken. In den FATA und der KPK in Pakistan ist die Letalität von 3.08 in 2007 auf 1.21 in 2011 sogar noch stärker zurückgegangen.

Kritiker wenden an dieser Stelle üblicherweise ein, dass alle kurzfristigen Erfolge nichts bringen. Weil die UACVs auch Zivilisten töten und damit den Extremismus in der Region fördern, seien sie langfristig gesehen äusserst schlecht für den Krieg gegen den Terrorismus.

Letalität und getötete Top-Terroristen



	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Top 49 Terrorists remaining	49	48	46	46	44	39	30	20
Overall killed or captured HVTs	2	2	5	0	19	16	27	20
Killed HVTs by U.S. Drone Strikes in Pakistan	1	1	2	0	19	14	23	13
Top 49 Terrorists killed	0	1	2	0	2	5	9	10
Top 49 killed by U.S. Drone Strike in Pakistan	0	0	0	0	2	3	5	6
Number of U.S. Drone Strikes	1	1.8	2.2	3.8	32.2	51.4	112.4	67.2
Lethality in Afghanistan (Deaths / Attacks)	1.91	1.38	1.30	1.74	1.64	1.31	0.96	1.20
Lethality in FATA & KPK			2.54	3.08	1.15	1.23	1.48	1.21

Berechnung der Letalität
Overall terrorist incidents in Afghanistan according to the Worldwide Incidents Tracking System [WITS] of the National Counterterrorism Center [NCTC].

Jahr	Terroristische Angriffe in Afghanistan	Tote	Terroristische Angriffe in FATA and KPK	Tote
2004	151	289		
2005	495	681		
2006	962	1251	204	518
2007	1122	1952	895	2759
2008	1219	1997	1394	1601
2009	2124	2779	1696	2083
2010	3346	3205	1179	1740
2011	2083	2494	1187	1432
Total	11502	14648	6555	10133

Daten von WITS – Daten von den jährlichen PAK Security Report 2005, 2007, 2008, 2009, 2011 und den 12 monatlichen Security Reports von PAK im Jahr 2010.

Der Drohnenkrieg trägt nicht zu einem besseren Image der Terroristen bei und führt auch nicht zu mehr Extremismus in der Bevölkerung

Das ungewollte Töten von Zivilisten ist äusserst bedauerlich und kommt nicht selten vor. Es ist allerdings den meisten Menschen bewusst, dass das gezielte Töten in der Realität nicht so einfach ist, wie in der Theorie. Vier, zum Teil gegenüber dem Drohnenkrieg negativ eingestellte Denkfabriken schätzen die Genauigkeit von Drohnenangriffen zwischen 80 und 90 Prozent ein. Das bedeutet, dass auf 10 Extremisten durchschnittlich ein bis zwei unschuldige Zivilisten Opfer der Angriffe werden. Für einen asymmetrischen Krieg sind dies vergleichsweise sehr wenige unschuldige Opfer. Es ist nicht vorstellbar, dass irgendeine

Reaper

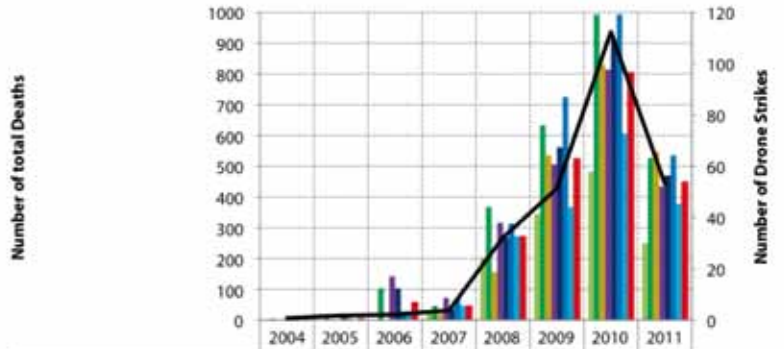
Alternative zu den Drohnenangriffen, wie etwa pakistanische Bodenoperationen oder der Einsatz von US SOF, auch nur annähernd auf eine so niedrige Anzahl Unschuldiger kommen würde.

Erhöht sich nun in Pakistan aufgrund dieser Anzahl unschuldiger Opfer der Extremismus? Jener Anteil Pakistaner, welche eine gute oder sehr gute Meinung von der Al Kaida haben, hat sich von 25% im Sommer 2008 (vor der Ausweitung der Drohnenangriffe) auf 13% in diesem Sommer reduziert. Sogar die lokal stark verwurzelten pakistanischen Taliban leiden unter einer Reduktion der Unterstützung von 27% im 2008 auf gegenwärtige 13%. In den drei Jahren des intensiven Drohnenkrieges hat sich die Basis für die terroristische Sache damit mehr als halbiert. Die geschätzte Anzahl Kämpfer in den Reihen der pakistanischen Taliban hat sich gegenüber den Jahren 2002-2008 ebenfalls mehr als halbiert und betrug 2009 und 2010 ca. 20'000. Noch einiges schlechter sieht die Situation für Al Kaida aus. Die sich in Pakistan befindende Anzahl Terroristen reduzierte sich von stolzen 2'000 vor dem Jahr 2008 auf kümmerliche 50-80 im Jahr 2011.

Natürlich ist die Anzahl Extremisten noch immer hoch und es gibt nur wenig Grund zum Jubeln. Diese Zahl könnte aber auch weit höher sein. Der Rekrutierungserfolg extremistischer Organisationen hängt oftmals von einzelnen besonders charismatischen Führern wie Osama bin Laden ab. Fehlt den jungen Leuten eine solch inspirierende Persönlichkeit, verringert sich die Anhängerschaft.

Richtig ist, dass sich zusammen mit dem Ansehen der extremistischen Organisationen seit dem Jahr 2007 auch das Image der USA verschlechtert hat. Wie auch die Politik, reagiert das pakistanische Volk aber auf die Souveränitätsverletzungen durch ISAF- und US-Truppen und nicht auf die Drohnenangriffe.

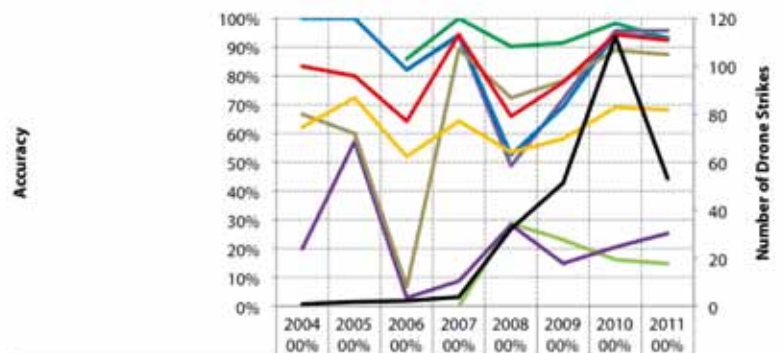
Anzahl U.S. Drohnenschläge in Pakistan



	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
PBC (min)	0	0	0	25	205	343	483	250
PBC (max)	5	7	103	46	368	633	993	527
SATP (min)	0	1	0	20	156	536	831	548
LWJ (min)	0	0	142	73	317	506	815	435
BIJ (min)	6	15	103	37	268	562	909	470
NAF (high)	4	6	28	71	314	725	993	536
NAF (low)	0	0	28	48	273	368	607	378
Average Number of Total Deaths	3.0	4.8	57.7	45.7	271.6	524.7	804.4	449.1
Average Number of Drone Strikes	0.8	1.8	2.2	3.8	32.2	51.4	112.4	53.2

Legende	Quelle	Website	Zugriff
SATP	South Asia Terrorism Portal	http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/database/Droneattack.htm	01.04.2012
PBC	Pakistan Body Count	http://pakistanbodycount.org/drone_attack	01.04.2012
LWJ	The Long War Journal	http://www.longwarjournal.org/pakistan-strikes.php	01.04.2012
NAF	New America Foundation	http://counterterrorism.newamerica.net/drones/2011	01.04.2012
BIJ	The Bureau of Investigative Journalism	http://www.thebureauinvestigates.com/wp-content/uploads/2011/08/Strikes-Per-Year-Dash.jpg	01.04.2012

Genauigkeit der Drohnenangriffe



	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	00%	00%	00%	00%	00%	00%	00%	00%
PBC (min)				0%	29%	23%	16%	15%
PBC (max)	20%	57%	3%	9%	28%	15%	21%	25%
LWJ (min)			86%	100%	90%	92%	98%	93%
NAF (low)			82%	94%	49%	72%	96%	96%
NAF (high)	100%	100%	82%	94%	53%	69%	95%	93%
BIJ (min)	67%	60%	7%	89%	72%	78%	89%	87%
Average (without PBC)	83%	80%	64%	94%	66%	78%	94%	92%
Averaage Accuracy of Drone Strikes	62%	72%	52%	64%	53%	58%	69%	68%
Average Number of Drone Strikes	0.8	1.8	2.2	3.8	32.2	51.4	112.4	53.2

Quelle: Daten aus Berechnungen auf Grundlage der Daten der genannten Quellen. Die Prozentzahl entspricht der Anzahl getöteter Militanten im Verhältnis zur gesamten Anzahl getöteter Menschen.

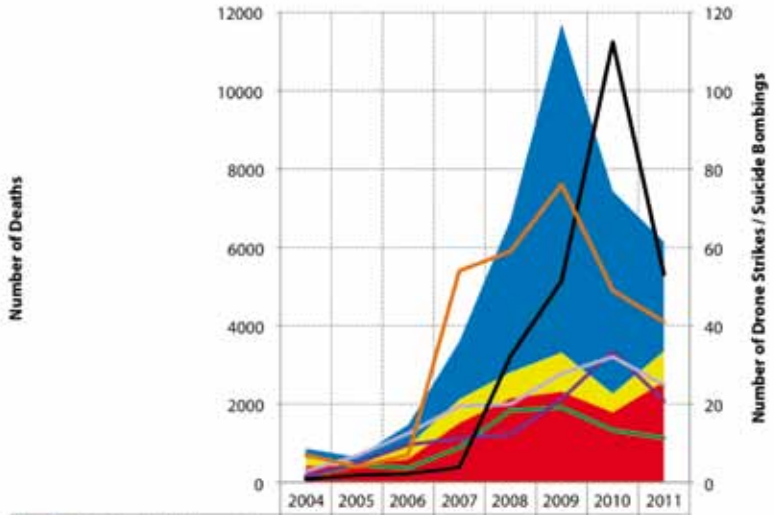
ISAF-Nachschubwege in Pakistan

Global Hawk

Als die Anzahl Drohnenangriffe mit 112 im Jahr 2010 auf einem Allzeithoch war, war auch die gute bis sehr gute Meinung über die USA von 13% in 2009 auf 18% Mitte 2010 angewachsen. Mitte 2011 kam ein schwerer Einbruch auf die bis heute bestehenden 12%. Eine Reaktion auf die Umstände der Tötung bin Ladens im Mai desselben Jahres. Die Anzahl Drohnenangriffe ist im Jahr 2011 deutlich zurückgegangen auf insgesamt 53.

Zudem besteht kein direkter Zusammenhang zwischen einem schlechten Image der USA und dem Extremismus gegen das Land. In anderen Ländern leiden die USA unter einem ähnlich schlechten (etwa in der Türkei) oder noch schlechteren Image (Jordanien). Viel aussagekräftiger für den Grad an Extremismus in einem Land ist die Befürwortung von Selbstmordanschlägen. Im Jahr 2004 haben 40% der pakistanischen Muslime Selbstmordanschläge befürwortet. Diese Zahl ist kontinuierlich gesunken und beträgt für das Jahr 2011 noch 5%. Von allen befragten Ländern hat Pakistan den niedrigsten Wert. Sogar die Muslime in der Türkei und Indonesien zeigen mit 7 bzw. 10% eine höhere Zustimmungsrate. Dies zeigt deutlich, dass die gezielten Tötungen durch Kampfdrohnen in Pakistan, auch wenn sie nicht befürwortet werden, nicht zu einem Entfachen des Extremismus führen. ◀

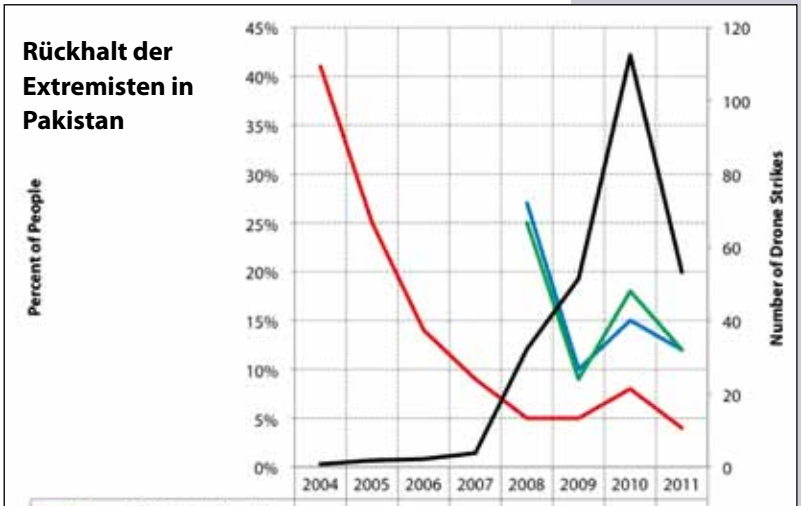
Anzahl U.S. Drohnenschläge in Pakistan



	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Death Terrorists / Insurgents in Pakistan due to CT / Counterinsurgency Operations	244	137	538	1479	3906	8389	5170	2797
Death Security Forces in Pakistan due to Terrorist Violence	184	81	325	597	654	991	469	765
Death Civilians in Pakistan due to Terrorist Violence	435	430	608	1522	2155	2324	1796	2580
Number of Terrorist Attacks in Pakistan	150	449	372	889	1837	1916	1332	1136
Number of Terrorist Attacks in Afghanistan	151	495	962	1122	1219	2124	3346	2083
Deaths of Terrorist Attacks in Afghanistan	289	681	1251	1952	1997	2779	3205	2494
Average Number of Drone Strikes	0.8	1.8	2.2	3.8	32.2	51.4	112.4	53.2
Suicide Bombing in Pakistan	7	4	7	54	59	76	49	41

Legende	Quelle	Zugriff
Death Terrorists / Insurgents in Pakistan due to CT / Counterinsurgency Operations	SATP	10.02.2012
Death Security Forces in Pakistan due to Terrorist Violence	SATP	10.02.2012
Death Civilians in Pakistan due to Terrorist Violence	SATP	10.02.2012
Number of Terrorist Attacks in Afghanistan	WITS	10.02.2012
Number of Terrorist Attacks in Pakistan	WITS	10.02.2012
Deaths of Terrorist Attacks in Pakistan	WITS	10.02.2012
Deaths of Terrorist Attacks in Afghanistan	WITS	10.02.2012
Suicide Bombing in Pakistan	SATP	10.02.2012

Rückhalt der Extremisten in Pakistan



	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Support for Sucidie Bombing in Pakistan	41%	25%	14%	9%	5%	5%	8%	4%
Favorable Opinion about the Taliban					27%	10%	15%	12%
Favorable Opinion about Al Qaeda					25%	9%	18%	12%
Average Number of Drone Strikes	0.8	1.8	2.2	3.8	32.2	51.4	112.4	53.2

Quelle: Daten aus Berechnungen auf Grundlage der Daten der genannten Quellen. Die Prozentzahl entspricht der Anzahl getöteter Militanten im Verhältnis zur gesamten Anzahl getöteter Menschen.